

GEGLÜCKTES UND VERRÜCKTES AUS DEM KREISTAG

Ende gut, alles gut. Vor genau einem Jahr hatte unsere Fraktion einen Antrag in den Kreistag eingebracht, beginnend mit dem Schuljahr 2021/2022 die elternbeitragsfreie Schülerbeförderung zu ermöglichen. Der Kreistag konnte sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht entscheiden und hat unseren Antrag mehrheitlich an die Fachausschüsse zur Behand-

lung verwiesen. Nun war es endlich soweit, dass am 23. Juni 2021 die Entscheidung im Kreistag fallen sollte. Wie zu erwarten, gab es zu unserem Antrag eine kontroverse Diskussion. Am Ende fand er aber in namentlicher Abstimmung eine überzeugende Mehrheit. Damit ist es uns gelungen, unser Anliegen - Eltern in unserer ländlich geprägten Region fi-

nanziell zu entlasten - umzusetzen. Beginnend mit dem Schuljahr 2021/2022 ist nun Realität, dass für die Einführung eines elternbeitragsfreien Tickets für den Weg vom Wohnort zur Schule und zurück für alle Schülerinnen und Schüler des Landkreises Spree-Neiße die Voraussetzungen geschaffen sind. Dumm gelaufen für den Landrat. Während er noch

im Wahlkampf jeden Bürger unseres Landkreises davon überzeugen wollte, ihm seine Stimme zu geben und versprach, dass mit ihm als Landrat eine elternbeitragsfreie Schülerbeförderung möglich sein wird, hatte er es sich jetzt anders überlegt.

Diethelm Pagel
Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE



Hallo alle miteinander, die letzten Monate waren trotz oder wegen Corona so ereignisreich wie lange nicht mehr. Eine Corona-Verordnung jagte die nächste nur diesmal andersherum. Das

Virus trat den sommerlichen Rückzug an und eine Lockerung folgte der anderen. Das Ganze leider genauso uneinheitlich in den einzelnen Bundesländern, wie der Weg zum Lockdown. Am virtuellen Stammtisch haben wir zeitweilig, so wie die Gastronomen, die Übersicht verloren, was denn nun tagaktuell gilt. Da haben wir unser erstes Stammtischtreffen im Sommer doch erstmal lieber in einen Garten verlegt. Terminlich

auf die Fußball-EM abgestimmt, nicht ahnend, dass Deutschland so zeitig das Turnier verlassen musste. Naja, es ist eben wie im Wahlkampf zur Bundestagswahl, da werden schon Bundeskanzler gekürt obwohl wir die nicht mal selber wählen. Apropos wählen, die Wahlscheidung sollte nicht von Unwetterfolgen bestimmt werden. Den völlig konzeptionslosen Schnellausstieg aus der Atomenergie nach Fukushima bezahlt das Volk durch die Umlage auf

erneuerbare Energien (EEG), während TESLA Milliarden Gewinne macht. So habe ich mir die Energiewende nicht vorgestellt. Nachhaltig ist für mich etwas anderes, als die Umverteilung gesellschaftlicher erarbeiteter Steuermittel in private Gewinne. Dazu gibt es keine GRÜNEN Aussagen aber LINKE Alternativen! Daran sollte man beim Kreuz verteilen auf dem Wahlschein denken. In diesem Sinne - Prost! **Euer Sigg**



Links.Blick.

Die linke Zeitung für Forst (Lausitz) und Umgebung

CHRISTIAN GÖRKE IN FORST (LAUSITZ)

Am 26.07.2021 besuchte im Rahmen der „Gerechtigkeits-tour“ der Bundestagskandidat unseres Wahlkreises auch Forst. Im Gespräch mit den Bürgern stellte er die Forderungen der LINKEN zu den Themen Gesundheit und Pflege vor. Im Mittelpunkt stehen drei Schwerpunkte:

1. Die nächste Bundesregierung muss den Pflegenotstand endlich beenden!

Seit Jahren hat sich der Pflegenotstand in Deutschland verschärft. In der Pandemie hat sich trotz zahlreiche Sonntagsreden von CDU und SPD die Situation in den Krankenhäusern und Pflegeheimen nicht verbessert. Im Gegenteil!

2. Gesundheit und Pflege gehören in öffentliche Hand

Krankenhäuser und Pflegeheime, die Profite und Dividenden für Aktionäre abwerfen müssen, arbeiten nicht für das Wohl der Menschen. Dagegen schaffen Gemeinnützige und kommunale



Träger gute, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung.

3. Personaloffensive und mehr Grundgehalt

Die Arbeit der Pflegekräfte ist hart und entbehrungs-

reich und anspruchsvoll. Die Vergütung der Pflegekräfte muss uns mehr wert sein und besser bezahlt werden. Dazu fordern wir 500 € mehr Grundgehalt als derzeit üblich. Das hilft auch gegen den Personal-

mangel: durch finanzielle Anreize wollen mehr in den Beruf zurückkehren und mehr eine Ausbildung anfangen. **Wir fordern eine grundlegende Reform des Gesundheitssystems!**

Bild: Die Linke - Forst 26.07.2021

Koch-Geschichte(n)

Wer kennt sie nicht? Plinze oder auch Plinse geschrieben, im sorbischen „plinc“. Der Begriff kommt aus dem slawischen und ist in ähnlicher Schreib- oder Sprachweise die Bezeichnung für einen, in einer heißen, runden Pfanne gebackenen Teig, der aus Eiern, Mehl, Milch und einem Treibmittel besteht. Je nach Gegend kann die Milch durch Buttermilch ersetzt oder ein Teil der Milch durch Quark verfeinert werden. In der Lausitz ist der Hefeplinz, bei dem als Treibmittel Hefe eingesetzt wird, eine besondere Delikatesse. Es kann aber auch Backpulver oder Natron als Treibmittel verwendet werden. Wie das Bild aus einer über 100 Jahre alten Grußkarte beanspruchen die Forster diese Spezialität als ihre Besonderheit. Aber auch die Gubener Plinze sind seit Jahrzehnten wohlbekannt. Und wenn der Plinze ganz besonders dünn ausgebacken wird, dann heißt er „Palatschinken“.

ZUTATEN FORSTER HEFEPLINZE (4 - 5 Stk.)

- 1/2 l Milch
- 2 Eier
- 40 g Zucker
- 300 g Mehl
- 30 g Hefe
- 1 Prise Salz
- Speck
- Butter
- Zimt

ZUBEREITUNG

I. Die Hefe wird in einem Teil der lauwarmen Milch und dem Zucker aufgelöst und in eine Vertiefung des in einer Schüssel gesiebten Mehls hinein gegeben. Mit einem Tuch bedecken und ca. 20 Minuten gehen lassen.

II. Dann die restliche lauwarme Milch, die Eier und die Prise Salz dazu geben und das Ganze zu einem glatten Teig verrühren und nochmals abgedeckt 30 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen. Jetzt wird der heiße Tiegel (am besten aus Gußeisen) mit fettem Speck eingerieben und mit einer Kelle wird der Plinzteig in den Tiegel gegeben und in der ganzen Pfanne verteilt.

III. Von beiden Seiten goldbraun backen und am besten mit brauner Butter und Zimtzucker bestreut gleich warm essen.



TERMINE

21. & 22. August
"Red Summer Camp"
Strombad Cottbus

28. August
ab 15.00 Uhr
Fest der LINKEN
Klosterplatz Cottbus

26. September
ab 17.00 Uhr
Wahlparty - Cottbus
"Prima Wetter"
Güterzufuhrstraße
03044 Cottbus

26. SEPTEMBER
BEIDE STIMMEN

Unser kleinstes Wahllokal. Briefwahl:

Jetzt!

DIE LINKE.
CHRISTIAN GÖRKE

DIE LINKE.

NUR SCHNELL WEG! AOK STEHT VOR SCHLIESSUNG IHRER GESCHÄFTSSTELLE



Bild: Carolin Bischoff

Es ist für mich schon erstaunlich, welche Konsequenzen die AOK für sich aus dem „Strukturstärkungsgesetz für die Lausitz“ ableitet. Anstatt die Lausitz im Ringen um den Abbau von Arbeitsplätzen zu unterstützen, stärkt die Führungsriege der AOK stattdessen lieber ihre Rendite. Sie hat kurzerhand entschieden, die Geschäftsstelle in der Stadt Forst zu

schließen. Welche Weiteren werden folgen? Ich kann diese Entscheidung nur kritisieren und meinen Unmut darüber äußern. Was unternimmt der Landrat, um dem Treiben entgegenzuwirken? Die AOK weist in dieser für die Lausitz höchst angespannten Situation die gleiche Sensibilität, wie zuvor bereits die Deutsche Post. Nur schnell weg, wir wollen nicht die Letzten sein! Die AOK sendet der Stadt Forst ein

trauriges Signal indem sie mit dazu beiträgt, das Stadtzentrum weiter zu destabilisieren. Scheinbar ist es der Führungsriege egal, wenn sie auf ihren bisherigen Standortvorteil verzichtet - ihrer direkten Kundennähe, dem Service am Kunden. Wenn die AOK nicht bereit ist, diesen Fehler zu korrigieren, dann sollte sie auch konsequent sein. Auf der Hand liegt, ihren Namen zu ändern. Anstatt des bis-

herigen Namens „Allgemeine Ortskrankenkasse“ schlage ich vor, dass sie künftig „Alles ohne Kundenkontakt“ heißen kann. Wir Mitglieder der Partei Die Linken fordern den Verwaltungsrat der AOK Nord-Ost auf, die Entscheidung zur Schließung der Geschäftsstelle in Forst zurückzunehmen! Das wäre ein gutes Zeichen im Rahmen des Strukturwandels Lausitz.

- Diethelm Pagel

KEIN JUGENDZENTRUM IN SICHT EIN KOMMENTAR

Noch immer wird in der Stadtverordnetenversammlung Forst über das Jugendzentrum in der Stadt diskutiert. Im Moment zeigt sich kein wirklich gangbarer Weg, um schnell zum Ziel zu kommen. Jetzt diskutiert man über eine private Investition für einen Bau des Jugendzentrums, welcher dann anschließend von der Stadt gemietet werden soll. Diese Variante soll nun erstmal wirtschaftlich betrachtet werden. Allerdings bedingt ein solches Vorgehen die Vorgabe eines klar definierten Standortes und ein Mindestmaß an Planungstiefe. Beides ist in der Beschlussvorlage der Fraktion „Gemeinsam für Forst“ nicht zu finden. Aus den Reihen der AfD

kommt dann auch noch ein Vorschlag wie: Eine Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zum Energiepark in Bohrau, könnte man doch an die Bedingung knüpfen, dass sich die LEAG an der Investition zum Bau des Jugendzentrums beteiligt. Diese Forderung an die LEAG klingt nicht danach das hier ein verantwortungsvoller Entscheidungsprozess für beide Projekte stattfinden soll. Demokratie geht anders. Die Umsetzung eines wie oben beschriebenen Baus als ÖPP - Projekt (Öffentlich-Private-Partnerschaft) wäre einmalig in der Stadt Forst und zugleich ein Abenteuer für den städtischen Haushalt. In dem

gemeinsamen Erfahrungsbericht der Rechnungshöfe des Bundes und der Länder vom September 2011, der sich intensiv mit dem Thema von ÖPP-Projekten (Öffentlich-Private-Partnerschaft) beschäftigt hat, und noch heute an Aktualität nichts verloren hat, heißt es: „**Projekte, die sich die öffentliche Hand aus eigenen Mitteln nicht leisten kann, darf sie sich ebenso wenig alternativ finanziert in einer ÖPP leisten.**“ Man kann nur hoffen, dass die Stadtverordneten sich vor ihrer Entscheidung intensiv informieren und die Stadt nicht in weitere finanzielle Schwierigkeiten bringen.

- Anke Schwarzenberg

KREISTAG ZUM STRUKTURWANDEL LAUSITZ

Im Vorfeld der Sondersitzung des Kreistags am 7. Juli 2021, zu der Brandenburgs Wirtschaftsminister, Jörg Steinbach (SPD), seine Teilnahme zugesagt hatte, mussten bereits mehrere Termine verursacht durch Corona abgesagt werden. Nun war es endlich soweit. Minister Steinbach hatte Herrn Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) an seiner Seite, um uns als Abgeordnete umfassend über die gegenwärtige Situation des Strukturwandels Lausitz zu informieren. Alle Fraktionen des Kreistages hatten sich im Vorfeld gut vorbereitet und dem Minister ein Paket von mehr als 50 Fragen übersandt. Wer nun detailliert beantwortet wird,

sah sich enttäuscht. Ehrlicher Weise konnte das auch nicht erwartet werden. Der Minister hat die Gelegenheit genutzt, um mit starken Argumenten, seiner überzeugenden kurzweiligen Art und bei starker Rhetorik die Fragen in 3 Sachkomplexe zu bündeln. Im Raum stand stets die Grundsatzfrage: Sind die gegenwärtig eingebrachten Projektideen tatsächlich neue Ideen oder handelt es sich stattdessen um Aufgaben, die wir sowieso gemacht hätten? Bisher mangelt es an nachhaltigen Projektideen, die geeignet sind, die Lausitz zu einem neuen Innovationsstandort zu entwickeln. Minister Steinbach zeigt sich optimistisch. „Wir haben mehr Investorennachfragen für Brandenburg als vor der Corona-Zeit.“ Um die

Folgen des Braunkohleausstiegs zu kompensieren, sollen bereits 66 Mio. Euro in den Kreis überwiesen werden. Gewerbegebiete sollen mit dem Geld erweitert werden, damit sich dort Unternehmen ansiedeln und neue Arbeitsplätze schaffen können. Diese Äußerungen haben mich stark an die 90er Jahre erinnern lassen. Auf die Investoren warten wir heute noch. Abgewickelt wurde damals schnell. Massenhaft wurden Industriearbeitsplätze vernichtet. Die Abwanderung junger Leute hat in der Lausitz bis heute tiefe Narben hinterlassen. Der Markt sollte es richten. Diese gemachten Fehler dürfen nicht erneut passieren! Wir sind zum Erfolg verdammt und das erfordert, dass alle Entscheidungsbe-

nen (Bund|Land|Kommunen) eng zusammenarbeiten. Unsere Wahrnehmung ist, dass es künftig besser gelingen muss, auch die gewählten kommunalen Abgeordneten (Kreistag|Stadtverordnetenversammlungen|Gemeindevertretungen|Ortsbeiräte) noch intensiver und transparenter zu informieren. Aus diesem Grund haben wir bereits einen Antrag für die nächste Sitzung des Kreistags am 01.09.2021 vorbereitet. Die Verwaltung soll nach der Bundestagswahl eine regionale Lausitzkonferenz durchführen.

Diethelm Pagel
Fraktionsvorsitzender
DIE LINKE.

GEDENK- UND AKTIONSTAGE

13. AUGUST BIS 31. OKTOBER

13. August

60. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer

28. August

Tag der Russlanddeutschen in Erinnerung an die Zwangsdeportation der Wolgadeutschen nach Sibirien (Stalin Dekret 1941)

01. September

Weltfriedenstag (Antikriegstag) im Gedenken an den Beginn des 2. Weltkrieges 1939

03. Oktober

Tag der Deutschen Einheit

Das Kalenderblatt: 13. August

AUGUST | 1961

Als am 13. August 1961 die komplette Abriegelung der Grenze nach Westberlin und die anschließende Errichtung der Mauer erfolgte wurde die deutsche Teilung auf Jahrzehnte zementiert. Diese Grenze diente der Aufrechterhaltung des politischen Systems in der DDR. Man sah keine andere Möglichkeit im Wettbewerb zwischen den verschiedenen Systemen bei offenen Grenzen bestehen zu können. Diese Grenze hat sehr vielen Menschen das Leben gekostet, tausende Menschen ins Gefängnis gebracht und den Menschen das Recht auf Reisefreiheit genommen. Ein Jahrestag, der schmerzhaft ist für die deutsche Geschichte. In der Partei DIE LINKE hat die Historische Kommission sich mehrfach und sehr umfangreich mit dem Mauerbau befasst. Die vorliegenden Erklärungen wurden intensiv in der Mitgliedschaft diskutiert und wir sagen ganz klar: Der Mauerbau ist ein Ergebnis des 2. Weltkrieges, er rechtfertigt aber nicht das Unrecht, welches mit dem Mauerbau verbunden ist. Es gibt keinen höheren Zweck, der mit Unrecht erzwungen werden kann.

13
SONNTAG

	07	14	21	28
01	08	15	22	29
02	09	16	23	30
03	10	17	24	31
04	11	18	25	
05	12	19	26	
06	13	20	27	



DER BUCHTIPP NORMAN OHLER „DIE GLEICHUNG DES LEBENS“

Strukturen wurden schon früher von Menschen verändert. Friedrich der Große hat während seiner Regentschaft (1740 - 1786) ehrgeizige Pläne. Sein Land braucht Zuwanderer, deshalb beginnt er 1747 die sumpfigen Niederungen des Oderbruchs trocken zu legen. Damit werden 32.000 ha fruchtbares Ackerland gewonnen. Neue Siedlungen entstehen und viele KolonistInnen finden hier ihre neue Heimat. Vor diesem Hintergrund ist ein mysteriöser Mord aufzuklären, der große Rätsel aufgibt. Die Leiche des Ingenieurs für den neuen Kanal wird am Ufer des Faulen Sees angetrieben. Und natürlich wehrt sich die uralte Sumpflandschaft, die trocken gelegt werden soll mit allen Mitteln. Ein spannender Roman vor wahrem historischen Hintergrund.